

LEXIKALISCHE UND GRAMMATISCHE SUBSTITUTIONEN BEI ÜBERSETZUNGEN AUS DEM DEUTSCHEN INS GEORGISCHE

Nizharadze Teona

Assoz.Professorin für Germanistik

Departement für deutsche Phologie

Staatliche-Tsereteli-Universität Kutaissi

e-mail: nisharadseteona@yahoo.com

Abstraktion: Der Übersetzungsprozess ist eine schwierige und mühevoll Arbeit. In Bezug auf die Übersetzung hat der bekannte englische Philosoph I.A. Richards einmal geschrieben: „Es ist durchaus möglich, dass wir es hier mit dem Kompliziertesten aller Prozesse zu tun haben, der im Zuge der Evolution je im Weltall entstanden ist.“[6, S. 253]. Man könnte denken, dass Richards mit der Einschätzung des Übersetzungsprozesses übertrieben hat, aber er weicht nicht allzu sehr von der Wahrheit ab.

Zum Thema Theorie und Praxis der Übersetzung gibt es zahlreiche Arbeiten von georgischen WissenschaftlerInnen, etwa Dali Panjikidze *Targmanis Teoriisa da praqtikissaki Txebi* (*Theorie und Praxis der Übersetzung*), oder Neli Sakvarelidze *Targmanis Teoriissaki Txebi* (*Fragen zu Theorien der Übersetzung*), oder Otar Mateschwili *Targmani. Targmanis Teoria da praqtika* (*Übersetzung. Fragen der Theorie und Praxis der Übersetzung*).

Dagegen gibt es wenig linguistische Untersuchungen, die die lexikalische und grammatische Ebene bei der Übersetzung zwischen den Sprachen Georgisch und Deutsch behandeln.

Bei der Übersetzung einer Fremdsprache macht man oft sprachliche Fehler. Der Grund dafür liegt meistens darin, dass die einzelnen Komponenten der Fremdsprache durch die Muttersprache beeinflusst werden. Dali Panjikidze bezeichnet dieses Phänomen als Interferenz.

Sie unterscheidet Interferenz in zwei Richtungen: von der Fremdsprache auf die Muttersprache sowie von der Muttersprache auf die Fremdsprache.[5, S. 178]. Die Muttersprache ist immer im Bewusstsein des Menschen und beeinflusst deshalb die sprachliche Produktion der Fremdsprache. Die Muttersprache stört in gewissem Maße den Übersetzungsprozess. Wenn man in eine Fremdsprache übersetzt, nimmt man die Muttersprache zu Hilfe. Das Übersetzen einer Fremdsprache ist erst mit der

Überwindung der muttersprachlichen Fertigkeiten möglich. Jeder ist bestrebt, die Gedanken in muttersprachlichen Formen auszudrücken. Der Grad der Interferenz ist von Sprache zu Sprache und sogar von Menschen zu Menschen unterschiedlich.[4, S.10].

Um Interferenzfehler zu bewältigen, ist es hilfreich, grammatische und lexikalische Transformationsarten zu kennen. Der Begriff *Transformation* wird hier als Umwandlung von Sprach- oder Redeeinheiten aus der Ausgangssprache in die Zielsprache verstanden.

In diesem Beitrag werden die semantischen Transformationsarten auf lexikalischer und grammatischer Ebene bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Georgische beschrieben. Zuerst werden auf grammatische Substitutionen eingegangen. Im Folgenden beschäftige ich mich mit der Substitution der Wortarten, syntaktische Substitutionen im zusammengesetzten Satz, Substitution eines einfachen Satzes durch einen zusammengesetzten und umgekehrt, Substitution eines zusammengesetzten Satzes durch einen einfachen, Substitution des Hauptsatzes durch Nebensatz und umgekehrt, Substitution der Subordination durch Koordination, Substitution eines zusammengesetzten Satzes durch einen asyndetischen.

Besonders weit verbreitet ist die Substitution der Wortarten. Oft werden

Pronomen in der georgischen Übersetzung durch Substantive substituiert.

1. „**Sie** löschte die Ständerlampe. Bisher war die ganze Wohnung erleuchtet gewesen und alle Türen standen offen seit Stunden, seit **sie** die Karte von Peru gesucht hatte.“(3,S.186)

„**qalmator**SeriCaaqro,
aqamdemTelbinaSisinaTleCaxCaxeabda da
yvelakaric Ria iyo,
sanam**qalip**erusrukasdaeZebda.“

„**kalma**toršeričaaakro,
akamdemtelbinašisinatlečaxčaxeabda da
qqelakaricgiai**q**o,
sanam**kalip**erusrukasdae**q**ebda¹.“

Die Substitution eines Partizips durch ein Substantiv haben wir im folgenden Beispiel:

2. „Sie ist eine **geborene** Schmidt.“
„misi**qali**SvilobisgvariaSmidti.“
„misi**kališ**vilobisgvariašmidti.“

Eine recht häufige Substitution geschieht bei der Übersetzung der Adjektive und Partizipien, denen im Georgischen Verben entsprechen:

3. „Ich bin **stolz** auf meinen Sohn.“
„**vamayob** CemivaJiSviliT.“
„**vamaqob** .čemivažišvilit“

Eine weitere Transformationsart, die auch in der georgischen Übersetzung auftritt, ist die syntaktische Substitution im zusammengesetzten Satz. Im Folgenden werden syntaktische Transformationen vorgestellt. Substitution eines einfachen

Satzes durch einen zusammengesetzten hat grammatische Ursachen. Eine Substitution dieser Art ist durch strukturelle Differenzen zwischen der deutschen und georgischen Sprache bedingt. Bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Georgische muss diese Substitution meist verwendet werden, wenn es um die Wiedergabe von Infinitivkonstruktionen geht, für die es im Georgischen stilistisch kein strukturell gleichartiges Äquivalent gibt:

4. „Ich sehe dich den ganzen Tag hin und her gehen.“ (S. 156)

„mevxedav, rommTeldResaqeTiqeTdadixar.“

„mevxedav, rom mteldgesaqetiqetdadixar.“

Wenn man versucht, die Ausgangskonstruktion unverändert zu erhalten, würde man zwar einen grammatisch möglichen, aber einen umgangssprachlich eher unüblichen Satz erhalten. Der letzte Satz könnte auch ohne syntaktische Umstrukturierung übersetzt werden, wäre dann aber in gehobenem, literarischem Stil: vgrZnobCemiguliscemas. Es bleibt hier dem Übersetzer überlassen, unter Berücksichtigung aller stilistischen Momente die jeweils geeignete Variante zu verwenden. „Es gibt in diesem Bereich Fälle, wo die Transformation nicht aus zwingenden grammatischen Gründen, sondern fakultativ, auf Grund stilistischer Überlegungen vorgenommen wird.“

Beim Übersetzen aus dem Deutschen ins Georgische werden oft zwei einfache Sätze zu einem zusammengesetzten vereinigt. Der Fall der Satzvereinigung haben wir in folgenden Beispielen:

5. „Melde dich bei der Firma für drei Tage krank.“

„acnobefirmas, rom avad my of obisgamosamd ResargaxvalsamuSaod.“

„acnobepirmas, rom avadmčopobisgamosamdgesargaxvalsamuša od.“

Ein Gegenstück zu der vorgegangenen Transformation ist die Substitution eines zusammengesetzten Satzes durch einen einfachen. Diese Transformationsart wird auch Satzzerlegung genannt. In diesem Fall wird ein zusammengesetzter Satz in zwei oder mehrere einfache Sätze aufgegliedert.[2, S. 226].

6. „Es bleibt uns nichts anderes übrig, als nach Hause zu gehen.“

„araferidagvrCenia Sin wasvligarda.“

„araperidagvrčeniašinq asvligarda.“

In einigen Fällen wird ein Hauptsatz in der Übersetzung von Satzgefügen durch einen Nebensatz substituiert. Der Nebensatz im Deutschen wird zum Hauptsatz in der georgischen Übersetzung. Solche Konstruktionen sind typisch für Übersetzungen kurzer Pressenachrichten vom Deutschen ins Georgische.

7. „Wie in den Zeitungen mitgeteilt wird, fand das Treffen der Außenminister statt.“

„gazeTebiityobinebian, rom
SedgasagareosaqmeTaministrTaSexvedra.“

„gazetebiitqobinebian, rom
šedgasagareosakmetaministrtašexvedra.“

Im Deutschen und Georgischen können die Sätze miteinander sowohl durch koordinative als auch subordinative Verbindung verknüpft werden. Der Anteil dieser Verbindungsarten ist in beiden Sprachen je nach Stil unterschiedlich. Für die georgische Umgangssprache ist die Koordination typisch, während im entsprechenden Bereich des Deutschen die Subordination oft vorkommt. Daher wird bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Georgische das Satzgefüge durch die Satzreihe substituiert:

8. „Meine Mutter schreibt schon jahrelang an ihrer Doktorarbeit, ohne dass sie damit fertig würde.“

„dedaCemiwlobiTwersdisertacias,
magramveramTavrebs.“

„dedačemić lobitć ersdisertācijas,
magramveramtavrebs.“

Im Deutschen und Georgischen kann die koordinative Verbindung sowohl syndetisch als auch asyndetisch bezeichnet werden. Für das Georgische ist die asyndetische Verbindung charakteristischer als für das Deutsche. In den meisten Fällen wird bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Georgische die konjunktionale Verbindung oft durch eine asyndetische substituiert.

9. „Die deutschen Maler hielten Land und Leute in Zeichnungen und Gemälden fest und lieferten ihren Beitrag zur Unterhaltung des kulturellen Erbes Georgiens.“

„germanelimxatvrebimnidnenraCanax
atebs, grafikulsa da ferwerultiloeb,
asaxavdenmaTzesaqarTvelosa da
misixalxisxovrebas.“

„germanelimxatvrebikmidnenračanax
atebs, grapiķulsa da perç erulṭiloeb,
asaxavdenmatzesakartvelosa da
misixalxisxovrebas.“

Im Folgenden werden auf einige der wesentlichen lexikalischen Substitutionen eingegangen: Konkretisierung, Generalisierung, antonymische Übersetzung.

Da bei jeder Übersetzung Inhalte übermittelt werden, die auf Wortbedeutungen zurückgehen und Wortbedeutungen in verschiedenen Sprachen sich selten eins zu eins entsprechen, ist die Beachtung der lexikalischen Semantik beim Übersetzen von großer Bedeutung. Ein lexikalisches Problem des Übersetzens liegt zum Beispiel in der Wiedergabe von Realienbezeichnungen, also Bezeichnungen von Spezifika der Ausgangskultur, die es in der Zielkultur nicht in identischer Form gibt. Das kann die Übersetzung von Speisen und Getränken, von Sitten und Gebräuchen, von historischen Ereignissen oder politischen Institutionen betreffen, um nur einige Beispiele zu nennen. Ein weiteres Problem ist das Übersetzen von Metaphern, Phraseologismen oder

Redewendungen. Im Allgemeinen bestehen zwischen Metaphern in unterschiedlichen Sprachen deutliche kulturspezifische Unterschiede. Die Redewendung: *Auf Nadeln sitzen* heißt auf Georgisch *eklebzejdoma*(*Auf Dornen sitzen*). Der Phraseologismus: *Mit einem goldenen/silbernen Löffel im Mund geboren worden sein* heißt auf Georgisch *bedniervarskvlavzegaCena*(*Auf dem glücklichen Stern geboren worden sein*).

Als *Konkretisierung* bezeichnet man die Substitution eines Wortes oder einer Wortbedeutung der Ausgangssprache mit einer allgemeineren Bedeutung durch ein Wort oder eine Wortverbindung in der Zielsprache mit engerer Bedeutung. Nach Barchudarov werden zwei Arten von Konkretisierung unterschieden: die sprachliche und die kontextuelle Konkretisierung. Die sprachliche Konkretisierung wird durch die System- und Strukturunterschieden der Partnersprachen bedingt.[2, S.232]. Strukturelle Unterschiede von Wortfeldern in verschiedenen Sprachen führen zu lexikalischen Transformationen: Beispielsweise weist das Wortfeld *Verwandtschaft* im Deutschen und Georgischen Unterschiede auf. Der deutschen *Tante* entsprechen im Georgischen drei unterschiedliche Verwandtschaftsbezeichnungen - *deida* (*Schwester der Mutter*), *mamida*(*Schwester des Vaters*), *bicola*(*Frau des Onkels*). Der deutsche Cousin hat im Georgischen drei

Entsprechungen: *deidaSvili*(*Kind der Tante mütterlicherseits*), *mamidaSvili*(*Kind des Vaters väterlicherseits*) und *biZaSvili* (*Kind des Onkels sowohl mütterlicherseits als auch väterlicherseits*). Der Schwager bedeutet im Georgischen *mazli*(*Bruder des Ehemanns*), *qvisli*(*Schwager der Ehefrau*) und *colisZma* (*Bruder der Ehefrau*). In diesem Fall haben wir es mit einer hyperonymischen Transformation zu tun.[7, S.116].

Ein anderes Beispiel von Konkretisierung bei der Übersetzung ins Georgische kann anhand eines Bewegungsverbs veranschaulicht werden: das Bewegungsverb *-kommen*, enthält keine semantische Komponente, die auf die Bewegungsart hinweist, wohingegen diese Präzisierung im Georgischen notwendig ist. Bei der Übersetzung konkretisiert man daher *kommen* durch die Äquivalente *mosvla*, *mobrZaneba*, *Camosvla*, *Semovla*, *gavla da a.S.*

10. „Giwi, vor ein paar Tagen **kam** ein deutscher Gast zu meinem Cousin.“

„givi, ramdenimedRis win CemsbiZaSvilTangermanelistumari**Camovid a.**“

„givi, ramdenimedgisc inčemsbi□aviltangermanelis tumari**čamovida.**“

11. „Von dort werden wir auch zum Ethnographischen Museum **kommen.**“ (S. 109)

„iqidaneTnografiulmuzeumSicgavivliT .“

„ikidanetnograpiulmuzeumšicgavivlit.“

12. „Ich werde jetzt die Unsrigen anrufen und ihnen sagen, daß ich später nach Hause kommen werde.“ (S. 109)

„meaxlaCvenebdavurekav da vetyvi, rom Sin gvian**davbrunde**bi.“

„meaxlačvenebdavurekav da vetqvi, romšingvian**davbrunde**bi.“

Oft kann das deutsche Prädikat *sein* im Georgischen konkretisiert werden:

13. „Sehr gut, dann **sind wir uns einig**.“ (S. 111)

Y„Zaliankargi, maS**SevTanxmdiT!**“

Y„Zaliankargi, maš**ševtanxmdit!**“

14. „Natürlich **werde ich nicht zu spät sein**.“ (S. 152)

„raTqmaunda**ardavigviane**b.“

„ratqmaunda**ardavigviane**b.“

Es ist auch möglich, dass das georgische Verb *yofna*(sein) im Deutschen durch konkrete Bedeutung auftritt:

15. „**arisdResTviTmfrinavi?**“ (S. 52)

„**arisdgestvitmprinavi?**“

„**Fliegt** die Maschine heute?“

Ein häufiger Fall der Konkretisierung ist mit der Wiedergabe des Deutschen *gehen* im Georgischen verbunden:

16. „Sie **geht** zur Schule.“

„isskolaSis**wavlob**s.“

„isskolašis**çavlob**s.“

17. „Er **geht** ins Bett.“

„isloginSi**wvebadaZine**blad.“

„isloginš**çvebadasaZine**blad.“

Was die kontextuelle Konkretisierung betrifft, so ist sie nicht durch System-und

Strukturdifferenzen der beiden Partnersprachen bedingt, sondern durch Faktoren, die im jeweiligen Kontext wirksam sind. Es handelt sich dabei z.B. um Vermeidung von Wiederholungen.

18. „**davwerdi**, Cemikalamirom**werdes**, magramar**wers**.“ (S. 210)

„**davçerdi**, čemikalamirom**çerdes**, magramar**çers**.“

„Ich wollte sie wohl **machen**, wenn mein Stift **schriebe**, aber er **schreibt** nicht.“

Als nächstes möchte ich auf die Generalisierung eingehen. Sie ist die der Konkretisierung entgegengesetzte Transformation. Als Generalisierung bezeichnet man die Substituierung eines Wortes oder einer Worteinheit mit engerer Bedeutung in der Ausgangssprache durch ein Wort oder eine Worteinheit in der Zielsprache mit allgemeinerer Bedeutung.[2, S.234].

19. „Der Gast **fliegt** morgen nach London.“

„xvalstumarilondonS**igaemgzavre**ba.“

In diesem Beispiel wird das deutsche Verb - *fliegen* durch das georgische Verb - *gamgzavreba*(fahren) ersetzt.

Häufig werden in der Übersetzung aus pragmatischen Gründen bildhafte, übertragene und metaphorische Ausdrücke durch direkte nicht bildhafte ersetzt.

20. „Er benahm sich wie **ein Elefant im Porzellanladen**.“

„ismouqneladi**qceoda**.“

„ismouqneladi**qceoda**.“

In diesem Beispiel wurde der deutsche bildhafte Ausdruck- *sich wie ein Elefant im Porzellanladen benehmen* durch georgischen direkten - mouqneladiqceoda (sich ungeschickt benehmen) substituiert, weil die direkte Übersetzung dieses Ausdrucks für georgische Leser unverständlich wäre.

Eine weitere Transformationsart ist die antonymische Übersetzung. Darunter versteht man in der Übersetzungswissenschaft die lexikalisch-grammatische Substitution, die in der Umwandlung einer affirmativen Konstruktion in eine negative oder umgekehrte besteht, wobei mindestens ein Wort des Originals durch ein antonymisches Wort repräsentiert wird:

21. „Sie haben einen Krieg **verhindert.**“

„maTomiardauSves.“

„matomiardaušves.“

Einen anderen Fall antonymischer Übersetzung veranschaulicht folgendes Beispiel:

22. „Er hatte die Prüfung **nicht bestanden.**“

„isgamocdazeCaiWra.“

„isgamocdazečaičra.“

Die Negation ist hier im Ausgangstext bereits enthalten, verschwindet aber bei der georgischen Übersetzung infolge der Verwendung eines antonymischen Wortes der Zielsprache. (Wer keine Prüfung bestanden hat, ist durchgefallen.)

Eine andere Form der Negationsübertragung zeigt das folgende Beispiel:

23. „Es **ist stickige Luft** in diesem Zimmer.“ (S.78)

„haeriararis am oTaxSi.“

„haeriararis am otaxši.“

Hier wird die deutsche affirmative Konstruktion durch eine georgische negative wiedergegeben.

Die Wortart, im untenstehenden Beispiel das Verb, des affirmativen Satzes in der Ausgangssprache kann in der Zielsprache durch andere Wortart, hier durch ein Adjektiv, substituiert werden.

24. „Das Eis **schmeckt nicht** gut.“

„nayiniugemuria.“

„naq[□]iniugemuria.“

Im folgenden Beispiel wird eine Veränderung des Adjektivs der Ausgangssprache zum Substantiv der Zielsprache vollzogen – die Negation wird abgegeben und im Georgischen affirmativ ausgedrückt.

25. „In Kutaissi gewesen zu sein und nicht nach Gelati zu fahren, das ist **unverzeihlich.**“ (S. 161)

„quTaisSiiyo da gelaTiarnaxo - es **danaSaulia.**“

„qutaisšiiqo da gelatiarnaxo - es **današaulia.**“

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es wichtig ist, die grammatischen und lexikalischen Substitutionen zu kennen, um den Übersetzungsprozess zu erleichtern.

Besonders weit verbreitet ist die Substitution der Wortarten. Pronomen und Adverbien werden in der georgischen Übersetzung durch Substantive substituiert. Eine recht häufige Substitution geschieht auch bei der Übersetzung der Adjektive und Partizipien, denen im Georgischen eher Verben entsprechen. Syntaktische Transformation tritt auch auf. Die Substitution eines einfachen Satzes durch einen zusammengesetzten ist durch strukturelle Differenzen zwischen der deutschen und georgischen Sprache bedingt. Diese Substitution wird verwendet, wenn es um die Wiedergabe von Infinitivkonstruktionen geht, für die es im Georgischen keine adäquate Struktur gibt. Selten wird bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Georgische die Satzvereinigung und Satzzerlegung verwendet. In einigen Fällen wird auch ein Hauptsatz in der Übersetzung von Satzgefügen durch einen Nebensatz substituiert. Was die koordinative Verbindung

betrifft, so ist für das Georgische die asyndetische Verbindung charakteristischer als für das Deutsche.

Die strukturellen Unterschiede der Wortfelder im Deutschen und Georgischen machen häufig lexikalische Transformationen notwendig. Bewegungsverben und das Verb *sein* sind die häufigsten Fälle für transformatorische Übersetzungen ins Georgische. Konkretisierungen wiederum werden verwendet, um Wiederholungen zu vermeiden. Der Gebrauch der Konkretisierung und Generalisierung hat auch pragmatische Gründe. Häufig wird bei der Übersetzung ins Deutsche der bildhafte Ausdruck durch konkrete Ausdrücke substituiert, um den Text für deutsche LeserInnen verständlicher zu machen. Bei der antonymischen Übersetzung werden affirmative Konstruktionen in eine negative und umgekehrte Konstruktion verwandelt. Der Negationsaustausch erfolgt zwischen Verb und Adjektiv.

REFERENCES:

1. Abuladze, Lia/Ludden, Andreas: Lehrbuch der georgischen Sprache. Hamburg: Helmut Buske Verlag 2006.
2. Barchudarow, Leonid: Sprache und Übersetzung Probleme der allgemeinen und speziellen Übersetzungstheorie. Moskau: Progress 1979.
3. Frisch, Max: Mein Name sei Gantenbein. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1989. zit. n. Panjikidze, Dali: Theorie und Praxis der Übersetzung (in Georgisch

TargmanisTeoria da praqtika). Tiflis: Ganatleba 1988.

4. Idimer, Martina: Interferenz und Transfer im DaF-Unterricht. Diss. Unter: http://www.http://is.muni.cz/th/45184/ff_d/?lang=en-. (abgerufen am 25.04.2018).

5. Panjikidze, Dali: Theorie und Praxis der Übersetzung (in Georgisch TargmanisTeoria da praqtika), Tiflis: Ganatleba 1988.

6. Richards, Ivor Armstrong zit. n.
Barchudarov , Leonid: Sprache und
Übersetzung, Moskau: Progress 1979.

7. Sakvarelidze, Neli: Fragen zu
Theorien der Übersetzung (in Georgisch
TargmanisTeoriissakiTxebi) Tiflis:
Universitätsverlag 2001.

8. Tschechova, Petra: Interferenzfehler
im/deutsch-tschechischenFremdwort/
gebrauch. Unter.: [http://is.muni.cz/th/
348124/ff_b/.pdf](http://is.muni.cz/th/348124/ff_b/.pdf) (abgerufen am
20.04.2018).

- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.
- 16.
- 17.
- 18.
- 19.
- 20.
- 21.
- 22.
- 23.
- 24.
- 25.
- 26.
- 27.
- 28.
- 29.
- 30.
- 31.